

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Miriam Staudte (GRÜNE)

Castor-Lager Gorleben: Sicherheitsstandards ungenügend?

Anfrage der Abgeordneten Miriam Staudte (GRÜNE) an die Landesregierung, eingegangen am 28.06.2019

Der NDR berichtete am 29. Mai 2019¹:

„Das Entsorgungswerk für Nuklearanlagen (EWN) in Lubmin bei Greifswald hat am Mittwoch die atomrechtliche Genehmigung für ein neues Zwischenlager beantragt. Nach Unternehmensangaben soll die geplante Halle für hoch radioaktiven Abfall frühestens im Jahr 2025 in Betrieb genommen werden.

In der 135 m langen Halle sollen dann 74 Castor-Behälter mit hochradioaktivem Material untergebracht werden. Sie stehen momentan in einer Halle des Zwischenlagers Nord. Diese entspricht nach Angaben von EWN aber nicht mehr den aktuellen Standards zur Sicherung von Zwischenlagern vor Einwirkungen Dritter. Die Auflagen seien 2011 verschärft worden. Künftig sollen 1,80 m dicke monolithische Stahlbetonwände die Behälter mit Atommüll vor Terrorangriffen schützen.“

1. Wie dick sind die Wände und Decken des Zwischenlagers für hoch radioaktive Abfälle in Gorleben?
2. Was unterscheidet das TBL Gorleben von der bisherigen Castor-Halle in Lubmin?
3. Genügt das Zwischenlager Gorleben den heutigen Sicherheitsanforderungen (bitte mit Begründung)?
4. Wann wird die geplante Mauer zum Schutz vor Terrorangriffen am Standort Gorleben errichtet?

¹ <https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Plaene-fuer-atomares-Zwischenlager-in-Lubmin,lubmin604.html>